

## **KW 45 Evang. Impuls**

### **Wie heißen Sie?**

Vielleicht denken Sie im ersten Moment: was soll denn diese blöde Frage, ich weiß doch wie ich heiße...

Doch lassen Sie sich einfach mal auf meine Frage ein.

Ich nehme an, dass vor vielen Jahren, als sie geboren wurden, Ihre Eltern sich einen Namen für Sie überlegt haben und Sie dann gemäß unserer christlichen Tradition auf diesen Namen auch in der Kirche, egal welcher Konfession, getauft wurden. Dabei ging es darum, Ihnen zu signalisieren – wie es in Jesaja steht: „Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein“ – im Sinne von: du gehörst zu mir, ich habe dich gewollt und habe einen guten Plan für dein Leben. Egal, ob Sie die Kindertaufe befürworten, die verdeutlichen soll, dass wir für dieses Geschenk Gottes nichts, aber auch gar nichts leisten müssen oder ob Sie die Erwachsenentaufe propagieren, bei der der Erwachsene bewusst sein Leben Jesus übergibt und getauft wird- Ihr Name hat eine Bedeutung.

Kennen Sie die Bedeutung Ihres Namens?

Mein Name zum Beispiel ist „Gabriele“. Das kommt aus dem Hebräischen und heißt so viel wie „Gott ist meine Stärke“/„Gott ist mein Geber“. Die hebräische Sprache ist sehr blumig und daher nicht immer so eindeutig mit einem Wort zu übersetzen.

Von klein auf wurde ich aber immer nur „Gabi“ genannt - von meinen Eltern von meinen Freunden, von meinen Lehrern.

Mit 50 trat eine große Wende ein in meinem Leben, und ich setzte mich mit meinem Namen auseinander und fand es schon damals toll, diesen Namen zu haben – zog aber keine Konsequenzen daraus.

Jetzt mit 65 während der Teilnahme an der Tagesklinik in Passau, nannte mich eine Teilnehmerin der Gruppe „Gabriele“ und der Therapeut nahm dieses Thema auf und meinte, vielleicht wäre es jetzt an der Zeit, dass aus der „Gabi“ eine „Gabriele“ wird.

Das war sehr spannend für mich, mich auf einmal zu fragen, warum ich mich nie selbst „Gabriele“ genannt habe, denn auch die beste Freundin meiner Mutter hat mir bestätigt, dass meine Eltern unbedingt wollten, dass ich eine „Gabriele“ bin – obwohl sie mich selbst danach immer nur noch „Gabi“ nannten - so wie es die beste Freundin meiner Mutter prophezeit hatte. Dies hat meine Mutter damals vehement verneint.

Kurz und gut. Ich startete ein Experiment. Was macht es mit mir, wenn ich mich jetzt ganz offiziell „Gabriele“ nenne? Was macht es mit den Menschen, die mich umgeben? Ich kann Ihnen diese Frage noch nicht beantworten, da dieses Experiment gerade erst startet. Ich möchte Sie aber inspirieren, sich mit Ihrem Namen auseinander zu setzen und herauszufinden, was er heißt und ob das zu Ihnen passt.

Ich wünsche Ihnen das sehr, denn der Name hat eine große Bedeutung für uns Menschen. Denn wie schon erwähnt: „Ich habe dich bei deinem Namen gerufen. Du bist mein.“ Welch wundervolle Geborgenheit zu wissen, zu wem wir gehören – wenn wir es wollen.

Jeder Einzelne darf sich frei fühlen, „Ja“ zu unserem Schöpfer und seinem Sohn zu sagen, der uns den Weg zu Gott frei gemacht hat oder „nein“.

Ein „Jein“ gilt nicht!

*Gabriele Klimmt*

*Evang. Religionspädagogin*